



VfL Berliner Lehrer e.V.

150
JAHRE

1862 bis 2012

FESTSCHRIFT



Grußwort Regierender Bürgermeister von Berlin



Liebe Mitglieder des VfL Berliner Lehrer,

im Namen des Senats und der Sportstadt Berlin gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zum 150-jährigen Bestehen Ihres Vereins und wünsche allen Mitgliedern viel Freude bei den Jubiläumsaktivitäten.

Die Wurzeln Ihres Vereins liegen in der Mitte des 19. Jahrhunderts – in der Pionierzeit des Turn- und Sportunterrichts. Von den Anfängen bis zur Gegenwart spannt sich ein weiter Bogen. Heute sehen wir im Sport die Grundlage für ein gesundheitsbewusstes Leben und eine sinnvolle gemeinschaftliche Freizeitgestaltung.

Der VfL Berliner Lehrer hat sich stets den Veränderungen im Laufe der letzten 150 Jahre gestellt. Er bietet vielfältige Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, vor allem in den Bereichen Fußball und Badminton. Viel Wert wird auf die Förderung des Nachwuchses sowie auf sportliche Angebote für Senioren gelegt. Im Vordergrund steht die Vermittlung eines fairen und freundlichen Miteinanders im Verein und im Wettbewerb mit der Konkurrenz. Die Leidenschaft für den Sport mischt sich dabei mit der Freude am ehrenamtlichen Engagement für eine gute Sache.

Mein herzlicher Dank gilt allen Aktiven im VfL Berliner Lehrer für ihren Beitrag zu einem gelingenden Vereinsleben. Ich wünsche dem Verein weiterhin viele begeisterte Mitglieder, die Freude am Sport haben und diesen gerne an den Nachwuchs weitergeben, aber auch verlässliche Partner und leidenschaftliche Fans, die Ihre Aktiven bei den Wettkämpfen energisch anfeuern und die Sportveranstaltungen so zu rundum gelungenen Events werden lassen.

In diesem Sinne: Alles Gute für die Zukunft des VfL Berliner Lehrer!

Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister von Berlin

Grußwort Senator für Inneres und Sport



Der VfL Berliner Lehrer ist einer der zahlreichen Vereine in Berlin, die auf mehr als ein Jahrhundert Tradition zurückblicken können. Das zeigt, dass unser über Jahrhunderte gewachsenes Sportsystem der Vereine bis heute einen festen Platz in der Gesellschaft hat. Es beweist aber auch, dass sich diese Strukturen als durchaus zukunfts-tauglich erwiesen haben.

Ihre Treue zum Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer, Ihr Bemühen um guten Sport und gesellschaftliches Miteinander haben 150 Jahre Tradition beschert. Der Schlüssel zu diesem Erfolg mag auch in der Vielfältigkeit des Sportangebots liegen. Vor allem aber ist es Ihr ehrenamtliches Engagement für Ihren Verein und ihren Sport mit dem Sie auch außerhalb Ihres Berufslebens wichtige Vorbilder für Kinder und Jugendliche darstellen.

Sport als Teil gesellschaftlichen Lebens und Vereine als Orte der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens für alle Teile der Bevölkerung werden auch in Zukunft entscheidend für das Lebensgefühl und den Lebenswert dieser Stadt sein.

Jubiläen sind in erster Linie ein Grund zur Freude, sie sind aber auch ein Signal dafür, einen erfolgreichen Weg weiterzugehen und sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Ich wünsche Ihnen auf diesem Weg alles Gute.

Frank Henkel
Senator für Inneres und Sport



„Sport ist für Leib und Seele gleichermaßen wichtig, ihn zu unterrichten ist eine besondere Aufgabe.“

Grußwort Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Sehr geehrter Herr Gerke,
sehr verehrte Mitglieder des „VfL Berliner Lehrer e.V.“,
liebe Gäste,

150 Jahre „VfL Berliner Lehrer e.V.“ sind wahrlich ein Grund zu feiern.

Als im Preußischen Staat das Turnen in den Oberstufen der Schulen für Knaben eingeführt wurde, bildete sich Ihr Verein, um Lehrer für diese Aufgabe vorzubereiten.

Stand zuerst nur das Turnen im Vordergrund, war nach dem I. Weltkrieg auch die Befähigung zur Erteilung des Schwimmunterrichtes und verschiedener Ballspielarten hinzugekommen.

In den fünfzehn Jahrzehnten seines Bestehens hat Ihr Verein alle Höhen und Tiefen politischer Veränderung erlebt. Nachdem der Verein 1933/34 aufgelöst wurde, hat er am 08. Mai 1950 einen Neuanfang gestartet und ist bis heute aktiv.

Besonders die Fußball- und Badminton-Abteilungen sind beliebt und konnten ordentlich punkten.

Wir brauchen ehrenamtliches Engagement im Vereinsbereich, da diese wichtige gesellschaftliche Konstanten bieten. Neben der gesunden körperlichen Betätigung bieten sie ein weites Feld sozialer Kontakte.

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Vereinsarbeit alles Gute, viele aktive Mitglieder und eine interessante Jubiläumsveranstaltung. Die von Ihnen ausgestellten Pokale und Siegerpreise, Fotos und Berichte werden die 150-jährige Geschichte des Vereins Revue passieren lassen und Ansporn für die Zukunft sein.

Herzlichst

Angelika Schöttler
Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg

Grußwort Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund



BTB

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des VfL Berliner Lehrer e.V.,

zum 150-jährigen Bestehen wünscht der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund allen Sportlern, Mitgliedern und Freunden des VfL Berliner Lehrer ein spannendes und abwechslungsreiches Jubiläumsjahr 2012.

Zur jahrelangen hervorragenden Vereinsarbeit gratulieren wir sehr herzlich und wünschen Ihnen weiterhin engagierte Vereinsmitglieder und Unterstützer für eine erfolgreiche und für alle positive Vereinsarbeit.

Der Verein bietet Personen in Lehrberufen die Möglichkeit Sport zu treiben, fördert den Austausch untereinander und gibt traditionell Hinweise zur Anwendung von Sport im Lehrbetrieb. Der VfL Berliner Lehrer bietet seinen Mitgliedern ein vielfältiges Angebot von Badminton über verschiedene Ballsportarten: So organisieren und leiten die Mitglieder des Vereins noch immer die Rundenspiele der Berliner Schulen im Fuß-, Hand- und Faustball. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Freizeitsportgruppen. Tolle Angebote eines engagierten Vereins – weiter so!

Für die Zukunft wünschen wir ebenso viel Freude am Sport treiben, vermitteln und fördern und viele weitere Jahre des erfolgreichen Vereinslebens.

Frank Ebel
Präsident des BTB



Grußwort Berliner Fußball-Verband

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

im Namen des Berliner Fußball-Verbandes gratuliere ich Ihnen herzlich zum 150-jährigen Vereinsjubiläum. Der VfL Berliner Lehrer wurde bereits 1862 gegründet und kann inzwischen auf eine jahrhundertlange Vereinschronik zurückblicken. Dieses ist nur möglich, weil sich über viele Jahrzehnte immer wieder Vereinsmitglieder der Führung des Vereins angenommen haben. Für dieses Engagement danke ich allen Vereinsmitgliedern von Gestern, Heute und Morgen recht herzlich!

Auch wenn der VfL Berliner Lehrer kein reiner Fußballverein ist: In die lange Liste der geschichtsträchtigen Vereine trägt sich nun auch der VfL ein. Mit Ihrem Vereinsjubiläum und dem verbundenen Festakt unterstreichen Sie, welchen Stellenwert die Tradition in Ihrem Verein einnimmt. Gerade in unserer sich rasant weiterentwickelnden Gesellschaft ist das Bewahren von Traditionen eine wichtige Aufgabe; wenngleich der Spagat zwischen den vergangenen und zukünftigen Herausforderungen innerhalb eines Vereins nicht immer einfach ist. Doch nur so können neue Vereinsmitglieder gewonnen und der Verein in eine rosige Zukunft geführt werden.

Eine runde Geburtstagsfeier ist ohne die vielen im Hintergrund tätigen ehrenamtlichen Helfern kaum zu organisieren. Ihnen gilt daher ein großer Dank. Insbesondere dem Vereinsvorstand und den Organisatoren der Festveranstaltung gebühren mein Respekt und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Ich wünsche abschließend allen Vereinsmitgliedern und den Gästen eine in Erinnerung bleibende Festveranstaltung sowie allen Vereinsmitgliedern für die kommenden Herausforderungen viel Erfolg.

Mit sportlichen Grüßen

Bernd Schultz
Präsident des Berliner Fußball-Verbandes e.V.

Zum Jubiläum des VfL Berliner Lehrer



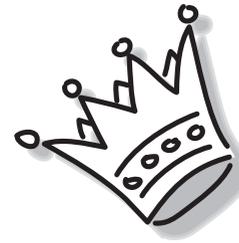
Mehr als ein Jahrzehnt war ich in der Fußball-Mannschaft des VfL Berliner Lehrer und wir haben viel Spaß gehabt. Unsere Heimspiele fanden auf dem Sportplatz im Volkspark Jungfernheide statt. Nach den großen Ferien war ich nahezu süchtig, wieder auf dem Platz zu sein. Und nach dem Spiel war ich dann total erschöpft – aber glücklich.

Schon zu Beginn der 1980er Jahre war ich im Gegensatz zu fast allen Teamkollegen schon ohne Auto mobil und fuhr zu unseren Spielen mit dem Fahrrad. Und natürlich wurden auch witzige Sprüche geklopft: „Du bist doch jetzt schon kaputt, wie willst du denn gleich noch Tore schießen?“ Oder: „Warum duscht du denn nach dem Spiel, wenn du verschwitzt nach Hause kommst, brauchst du doch abermals die Dusche?“ Als bekennender Grüner, deren Partei damals gerade den Weg von der außerparlamentarischen in die parlamentarische Opposition geschafft hatte, gehörte ich zu der „kleinen radikalen Minderheit“. Auf dem Spielfeld und im sozialen Umgang spielte das aber keine Rolle.

Meine Zeit als aktiver Fußballer im VfL Berliner Lehrer ging zuende, als ich am 29. Januar 1989 ins Abgeordnetenhaus von Berlin gewählt wurde. Und nicht nur das: Die „Alternative Liste für Demokratie und Umweltschutz“ (AL) war sogar mit der SPD für 20 Monate Regierungspartei und entpuppte sich als eine der erfolgreichsten Regierungen aller Zeiten. Denn in diesen 20 Monaten stieg Hertha BSC in die Erste Bundesliga auf, und die Berliner Mauer fiel.

Auch wenn ich noch Jahre danach alle Spieltermine in meinem Kalender vermerkt hatte, konnte ich wegen meiner politischen Verpflichtungen nur noch sporadisch mitkicken. Wenn Willi Gerke mich aber anrief und von einem gaaanz wichtigen Spiel und gaaanz vielen Ausfällen sprach, bekam der Fußball meine Priorität.

Michael Cramer



Willi Gerke – King of VfL

Kaum jemand in Sportler-Lehrerkreisen wird fragen:
„**Wer ist Willi?**“

Seine Bekanntheit und seine Anerkennung hat Willi Gerke nicht nur durch seine vielfältigen jahrelangen Funktionen erlangt. Stets verbindet sich mit seinem Auftreten sein Sportsgeist, sein Fleiß und seine Einsatzbereitschaft, sich auch für andere Menschen einzusetzen. Er ist nicht einer, der sich in den Vordergrund drängte, aber einer, der zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen, der Schülerinnen und Schüler und der Sportlerinnen und Sportler, die ihn umgaben, versuchte, seine Ziele für die Gemeinschaft zu verfolgen.

Aufgewachsen im ostpreußischen Moldsen, in den letzten Kriegstagen noch eingezogen, um sein Leben aufs Spiel zu setzen, vertrieben aus der Heimat, ist Willi in Berlin sesshaft geworden, hat studiert, ist Lehrer und später Schulrat geworden. Sport war eines seiner Fächer – er machte es zum Inhalt seines Berufslebens und seiner Freizeit.

Die Familiengründung (drei Söhne, eine Tochter) beflügelten ihn eher noch in seinem Tun: Helfen, Leiten, Organisieren, wo immer es nur ging. Dazu sein Aufstieg in die Leitungsfunktion beim Senator für Schulwesen, die Betreuung und Ausbildung junger Lehrerinnen und Lehrer, Kurse in den verschiedenen Disziplinen im Wintersport, in der Leichtathletik, und im Turnen. Nicht genug: Fahrten in Ski-gebiete, Organisation der Stadionsportfeste, Jugend trainiert für Olympia, Turnwettkämpfe, Waldläufe, und, und, und ...

War das alles? Mitnichten! Fehlte ein Vorsitzender beim VfL Berliner Lehrer, ein Geschäftsführer beim Sportlehrer-Verband, ein Chef bei der Abteilung Fußball im Betriebssportverband? Keine Frage, dass Willi stets zur Stelle war. Wer war wohl der Mitbegründer der IG Fußball und Behörden?

Und sonst? Natürlich selbst Sport treiben! In weit mehr als 1000 Fußballspielen vertrat Willi den VfL Berliner Lehrer, mischte beim Basketball mit und war an über 130 Verbandsspielen der Tennisabteilung beteiligt, der er seit 1975 angehört!

Willi – King of VfL



150 Jahre Turnen und Sport (Leibesübungen) der Berliner Lehrerschaft

Und wer stärkte unserem Willi den Rücken? Seine Mitstreiter wissen es: die Familie, insbesondere aber seine liebe Frau Annemarie, die unermüdlich das Telefon bediente, wenn Willi mal wieder zu Sitzungen, bei Konferenzen, beim Fußball, beim Tennis, auf Reisen war. Ihr sei gedankt für die große Geduld, für ihre stets freundlichen Worte, für die jahrzehntelange zuverlässige und sorgfältige Weitergabe von Gesprächswünschen an ihren so oft (vielleicht zu oft?) abwesenden Mann.

Wir wünschen unserem Willi ein glückliches und gesundheitlich sorgenfreies neues Lebensjahrzehnt. Auf dass er sich weiterhin wohl fühle im Kreis seiner großen Sportfamilie und recht viel Zeit übrig bleibt für seine Frau, Kinder und Enkelkinder.

*Detlef Haake
anlässlich Willis 80. Geburtstag 2006*

Jetzt ist Willi sage und schreibe **48 Jahre** Vorsitzender unseres Vereins!

Vielen Dank dafür!

*Willi (Pfeil) 1951
bei einem Lehrer-
Lehrgang*



Der Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer e.V. ist im Jahr 1950 als Nachfolger der 1933–35 aufgelösten Vereine „Turnvereinigung der Berliner Lehrerschaft von 1862“ und „Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer von 1925“ wieder gegründet worden und damit 2012 schon **150 Jahre alt!**

Seit Gründung der Tbl 1862 – also im 19. Jahrhundert bis zur Auflösung 1933–35 – hat die Turnvereinigung wie in den 20er Jahren der VfL bei der Aus- und Fortbildung der Berliner Lehrer im Turnen und Schwimmen, den Turnspielen wie Prellball, Faustball und Korbball im Auftrag der Berliner Schulverwaltung die Berliner Lehrer mit dem notwendigen Rüstzeug zur Erteilung des „Turnunterricht“ vertraut gemacht. Viele Lehrer sind damals Mitglieder der Lehrervereine geworden! Die Rundenspiele der Berliner Schulen im Fußball, Handball und Faustball wurden von Berliner Lehrern geleitet – wie auch heute noch, natürlich mit Unterstützung der für die Sportart zuständigen Fachsportverbände.

Der Verein ist Mitglied mit seinen Abteilungen und Freizeitsportgruppen im Landessportbund (LSB) und seinen Sport-Fachverbänden und den Bezirkssportbünden.

Wir sind ein eingetragener Verein. Die neue Satzung ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Register-Nr. 95 VR 1716 B am 17. 12. 2009 eingetragen.

Vom Finanzamt für Körperschaften I erhielten wir den Freistellungsbescheid für die Körperschaftssteuer am 16. 12. 2009 unter der Steuer-Nr. 27/617/6387 für die Jahre 2006, 2007 und 2008.

Die NV-Bescheinigung vom 28. 12. 2009 unter der Ordnungs-Nr. 1127/000617637872 gilt für alle Kapitalerträge vom 1. 1. 2010 bis zum 31. 12. 2012.

Die „Förderungswürdigkeit“ wurde uns weiter zuerkannt vom Senator des Innern am 14. 1. 2008 unter AZ-IV A 23-5126.



Damit gelten wir als „gemeinnütziger“ Verein und haben den Anspruch darauf, die Sportanlagen unentgeltlich zu nutzen.

- 1.11.1856** „Verein Berliner Turnlehrer“ (lose Gemeinschaft aus einem Ausbildungslehrgang für den Turnunterricht hervorgegangen)
- 8.5.1862** „Turnvereinigung Berliner Lehrer“ (TBL) – Mitbegründer der Turnvereinigung Berliner Lehrerinnen und anderer Lehrerverbände
- 1925** „Verein für Leibesübungen der Berliner Lehrerschaft“ (VfL) – hervorgegangen aus der Schwimmvereinigung Berliner Lehrer, eine Gemeinschaft, die sich nach Ausbildungskursen für Lehrer zum Schwimmlehrer gebildet hatte, damit der geplante Schwimmunterricht in der Volksschule möglichst von den Klassenlehrern erteilt werden könnte.
- 1925–1933** Nebeneinanderwirken von TBL und VfL
- 1933** Das eigenständige Leben von TBL und VfL kam zum Erliegen.
- 1933–1944** Einige TBLer und VfLer treffen sich noch bis zur Zerstörung durch Bomben in der Zentralturnhalle in der Prinzenstraße.
- 29.3.1950** Gründungsversammlung im Cäcilienaal am Nikolsburger Platz „Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer“



Folgende Abteilungen wurden bei den Berliner Fachverbänden und beim Sportverband Berlin e.V. – heute Landessportbund Berlin e.V. gemeldet:

- Badminton** 1957–2011
- Basketball** 1952–1968 und 1977–1986
- Faustball** 1962–2010
- Fußball** 1947 erstes Spiel gegen eine französische Soldatenmannschaft anlässlich der Eröffnung des Stadion Rehberge. Erst viel später ist Fußball offizielle Abteilung des VfL geworden.
- Handball** 1957–1974 (Herren)
1965–1967 (Frauen)
- Rudern** 1952–1956 und 1957–1962
- Schwimmen** 1950–1987
- Tennis** 1951–2011, anfangs getrennt in „Nord-“ und „Süd-Abteilung“
- Tischtennis** 1959/60–2011
- Turnen** 1950–1987
- Volleyball** 1964–1975
- Wandern** 1951–1983
- Wintersport** 1951–1963
- Freizeitsport** ab 1976 (beim Berliner Turnerbund gemeldet)



Wie im menschlichen Leben gibt es auch im Vereinssport ein ständiges „Auf und Ab“.

Da der VfL keine Jugendabteilungen hat (mit Ausnahme der Badminton-Abteilung), treten die Lehrer erst dann in den VfL ein, wenn sie ihren sportlichen Höhepunkt bereits überschritten haben. Mit dem Eintritt in den Ruhestand scheidet sie oftmals aus dem Verein aus, da viele ihren Wohnsitz in die Bundesrepublik verlegen. Weitere negative Faktoren für die Mitgliederentwicklung sind die unregelmäßige Zuweisung von Sporthallen in den verschiedenen Bezirken, weil der VfL nur im Bezirk Tempelhof-Schöneberg gemeldet ist aber bezirksübergreifend aktiv ist.

Besondere Aufgaben des VfL Berliner Lehrer e.V.

Während die **Turnvereinigung Berliner Lehrer** neben den turnerischen Aktivitäten auch die Aufgabe hatte, den Lehrern das methodisch-didaktische Rüstzeug zur Erteilung von Turnunterricht zu vermitteln, lag der Schwerpunkt im **VfL** im rein sportlichen Bereich, was sich in der Beteiligung an Punktspielen und regelmäßigen Wettkämpfen ersehen lässt.

Neben den allgemeinen Aufgaben eines Sportvereins in den Fachverbänden und im Landessportbund Berlin e.V. hat der VfL Berliner Lehrer besondere Funktionen wahrgenommen:

- seit 1923 Organisation der Schulrundenspiele im Fußball, die durch Aufnahme weiterer Sportarten wie Handball, Basketball, Faustball, Hockey, Volleyball, Tennis und Tischtennis seit 50er Jahren in Verbindung mit der Senatsverwaltung für Schulwesen ausgeweitet wurden.
- seit 1969 Unterstützung der Schulverwaltung bei der Durchführung der „Jugend trainiert für Olympia“-Landesausscheidungen
- 1975–1981 Organisation und finanzielle Abwicklung der Reisen Berliner „Jtfo“-Landessieger in andere Bundesländer und nach USA und Schweden (Abrechnung der Zuwendung des BMI).



SIE FÜHRTEN DEN VEREIN

Name	Amtszeit
Sommerkorn	1862–1863
Dr. Angerstein	1875–1889
Dorner	1890–1891
Otto	1892–1895
Pulwer	1896–1900
Scholz	1901
Pulwer	1902–1905
Dr. Kuntze	1906–1907
Hallwache	1908–1909
Witte	1910
Pulwer	1911–1913
Lobbjes	1914–1915
Golz	1916–1919
Samel	1920–1921
Franke	1922–1927
Krüger	1928–1933

Verein für Leibesübungen der Berliner Lehrerschaft

J. Frenzel	1925–1928
O. Andersson	1929–1933

Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer e.V.

Hans Lebahn	1950–1957
Hans-Helmut Müller	1957–1962
Hans Joachim Berger (als 2. Vorsitzender)	1962–1963
Dr. Hans Osterloh	1963–1964
Willi Gerke	1964–2012

Viele der Funktionsträger des Berliner Schulsports (Spielleiter, Obleute, Bezirksschulsportleiter) sind Mitglieder des VfL.

Seit der Gründung des „Verband Deutscher Sportlehrer von 1918 e.V.“ – Nachfolger ist der jetzige Verband „Deutscher Sportlehrerverband (DSL)“, Landesverband Berlin e.V.“ – sind die Aufgaben der Sportlehrerfortbildung vom Sportlehrerverband übernommen worden. Aus- und Fortbildung von Sportlehrern und Übungsleitern werden heute von den Universitäten, der Sportschule des LSB Berlin und den Fachverbänden getragen.

Zusammengestellt von Willi Gerke am
30.1.2012



EHRUNGEN

Ehrenvorsitzende

1.	Dr. Eduard Angerstein
2.	Otto Pulwer
3.	Hans-Helmut Müller († 25.5.2011)

Ehrenmitglieder

1.	August Schwandt
2.	Heinrich Sommerkorn
3.	Prof. Dr. E. Junghahn
4.	Heinrich Otto
5.	Friedrich Kiebsch
6.	Theodor Korn
7.	Heinrich Schroer
8.	Julius Buchgarth
9.	August Butzke
10.	Karl Zinnow
11.	Dr. Emil Luckow
12.	Karl Scholz
13.	Leo Albrecht
14.	Enst Schwarz
15.	Prof. Georg Kuntze
16.	Karl Reinsch
17.	Friedrich Schatz
18.	Karl Witte
19.	Gustav Kasper
20.	Willi Schulz
21.	Willi Krüger
22.	Kurt Heiduck
23.	Walter Eicke
24.	Willi Gerke
25.	Hans-Loachim Lehmann

EHRUNGEN

Ehrenbriefe des VfL Berliner Lehrer

1.	Oskar Metzler
2.	Otto Monke
3.	Kurt Heiduck
4.	Willi Gerke
5.	Grete Gütig
6.	Bruno Winzer

Goldene Ehrennadel

1.	Hans-Joachim Berger
2.	Alfred Finkbeiner
3.	Fritz Haupt
4.	Hans Lebahn
5.	Hans-Helmut Müller
6.	Hans-Joachim Lehmann
7.	Willi Gerke
8.	Kurt Heiduck
9.	Walter Eicke
10.	Bruno Winzer
11.	Oskar Rimmelpacher



**MIRGLIEDERZAHLEN
IN DEN LETZTEN 57 JAHREN**

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1967	273	139	412
1968	257	92	349
1969	311	115	426
1970	350	136	364
1971	317	151	468
1972	266	129	395
1973	228	136	364
1974	238	129	367
1975	241	151	392
1976	243	160	403
1977	378	204	582
1978	407	207	614
1979	429	215	644
1980	488	216	704
1981	471	205	676
1982	482	229	711
1983	489	192	681
1984	475	206	681
1986	490	186	676
1987	487	186	673
1988	511	183	694
1989	489	235	724

**MIRGLIEDERZAHLEN
IN DEN LETZTEN 57 JAHREN**

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1990	462	241	703
1991	4740	257	727
1992	487	256	743
1993	483	257	740
1994	481	240	721
1995	489	249	738
1996	473	228	701
1997	455	256	711
1998	429	247	676
1999	453	270	724
2000	452	281	733
2001	427	225	652
2002	429	213	642
2003	413	205	618
2004	412	203	615
2005	436	255	691
2006	474	247	721
2007	421	242	663
2008	438	242	680
2009	442	238	680
2010	445	234	679
2011	473	197	670
2012	457	175	632



Badminton im VFL-Berliner-Lehrer

150

1957 wurde die Badmintonabteilung des VfL gegründet. Unter den 19 männlichen und 16 weiblichen Mitgliedern war auch Mitbegründerin **Käthe Thom**.



Nachdem die sehr schöne Sechsfelderhalle mit Tribüne in der Motzstraße nicht mehr an unsere Abteilung vergeben wurde, trainieren und wettkämpfen wir seit 1974 in der Sporthalle der Fläming-Grundschule in der Illstraße. Hier stehen uns sogar sieben Badmintonfelder zur Verfügung. Mit dieser Halle und der Fläming-Grundschule verbindet uns nun schon eine jahrzehntelange fruchtbare und streckenweise leidvolle Vergangenheit. Die Kooperation mit der Schulleitung zur Talentfindung von ganz jungen Badmintoninteressierten hat stets hervorragend funktioniert und war ein nicht unwesentlicher Faktor für unsere erfolgreiche Jugendarbeit. Die Halle selbst hat uns durch Baufälligkeit und Schließungen (zuletzt zwei Jahre) viel Nerven gekostet und besonders die Jugendarbeit extrem beeinträchtigt. Da die Ausweichhallen für die Jugendlichen und Schüler schwer erreichbar und teilweise auch nur eingeschränkt nutzbar waren, sind uns viele potenzielle Badmintontalente „abhanden“ gekommen. Trotzdem war und ist die Jugendarbeit ein wichtiger Bereich für unsere Abteilung. Seit Jahren leisten hier **Marcus Kohnke** und **Luis Singer** mit ihrem Vorstands- und jungen Trainerteam bewundernswerte Arbeit.

30, 40 Jahren früher wurde dieser engagierte Part in der Hauptsache durch **Wolfgang Tismer** vertreten. In dieser Zeit hatte der VfL vor allen Dingen im Jugend- und Schülerbereich nicht nur in Berlin mit zahlreichen Einzel- und Mannschaftstiteln sondern auch in Nord- und Westdeutschland einen klangvollen Namen. 1977 wurden wir Vizemeister bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften. Danach schafften es Talente wie Miriam Ghazi, Jörg Raupach und Peter Mascha sogar in die Auswahl der Jugendnationalmannschaft.



*Claus Gallas,
Miriam Ghazi,
Jörg Raupach,
Thomas Förster,
Frank Kintscher,
Wolfgang Tismer,
Detlef Guth
während der
Deutschen
Jugend-Mann-
schaftsmeister-
schaft*

150

Badminton im VFL Berliner Lehrer

Mehrfach wurde der Verein vom Berliner Senat für die beste Jugendarbeit ausgezeichnet.

In den 70er und 80er Jahren installierte unsere Abteilung ein internationales Jugend- und Schülerturnier – den **Käthe-Thom-Wanderpokal** – zu Ehren unserer Mitbegründerin und langjährigen Unterstützerin. Immer zu Pfingsten konnte sich in der Schöneberger Sporthalle die Berliner Badminton-Spitze mit den anderen westdeutschen Landesverbänden und vielen Talenten vor allem aus Skandinavien messen.

Aus den jungen Menschen werden Erwachsene. Deshalb war unser Verein auch im Seniorenbereich regional und auch im nationalen Bereich stark. Legendär unsere damalige Zweitligamannschaft um Kay Witt, Jochen Wittsack, Claus Gallas (tragischerweise viel zu früh verstorben), Albert Reisen, Lutz Hoffmann, Darja Richter, Marlies Thomas, später Katrin Kuhn und Gaby Sadewater (spätere Nationalspielerin), die viel für unser lockeres und sympathisches Image in der Badminton-Szene und eine große Anziehungskraft unseres Vereins für jüngere SpielerInnen getan haben.



Bis heute spielen wir mit mehreren Erwachsenen-Mannschaften regional und überregional (Oberliga).

Seit 2003 bilden wir bei allen Rundenspielen eine Spielgemeinschaft mit dem SC Brandenburg. Das schafft gute Synergien bei den Hallenkapazitäten, beim Training und bei der Jugendarbeit.

Aus Jugendsicht verlief die Saison 2004/05 sehr erfolgreich. Fünf Berliner Meistertitel wurden von Eva Schramm, Robert Franke und Wanja Oberhof errungen.

Ein Highlight außerhalb der miefigen Sporthallen bildet unsere alljährliche und mittlerweile schon traditionelle Radtour nach Neuholand zum „Landgut“ von Jochen und Esther, inkl. Sport, Spaß, Verpflegung und Übernachtung in der Scheune oder im Zelt.

Frank Kintscher

50 Jahre Faustballabteilung im VFL-Berliner-Lehrer

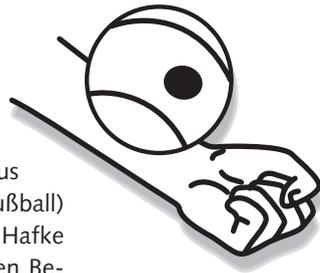
150

Die Faustballabteilung des VFL wurde **1961** von Rektor **Richard Pyrlik** gegründet. Er sammelte einen kleinen Kreis von Kollegen aus allen Stadtteilen Westberlins um sich, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit einen Ausgleich im sportlichen Bereich suchten.

Durch gute Kontakte zu den Sportämtern Wedding und Charlottenburg konnten wir eine Halle und einen Platz im Kühlen Grund belegen. Der Sportbetrieb mit sehr viel Spaß, geringen Regelkenntnissen und oft auch mangelnder körperlicher Belastbarkeit konnte beginnen. Schnell stießen aus anderen Abteilungen des Vereins (Schwimmen, Handball, Fußball) Sportfreunde zu der Gruppe. Unser Supersportler Horst Hafke erreichte durch engagierte Schulung im technisch-taktischen Bereich, dass bald eine beachtliche Spielstärke erreicht wurde. Durch Zugänge auf ca. 20 Mitglieder verstärkt, wurde ab etwa **1963** der Wunsch nach Teilnahme an den Rundenspielen im Faustball größer. Die 2. und 3. Mannschaft gaben wegen mangelnder Erfolge bald wieder auf. Die 1. Mannschaft biss sich in der offenen Klasse (18 Jahre und älter) tapfer durch. Wir wurden zur Fahrstuhlmannschaft. Für die untere Klasse zu stark, reichte es für die nächsten Ligen nicht immer, so dass dem Aufstieg immer wieder mal ein Abstieg folgte. Dieser Zustand war weitgehend der Altersstruktur der Abteilung zuzurechnen. Wir hatten doch stets Gegenspieler vor uns, die unsere Kinder hätten sein können.

Zur Wettkampfgruppe, die bis **1990** aktiv war, zählten zuletzt ca. 10 Spieler. Die Mitgliederzahl der Abteilung stieg bis **1986** auf maximal 34 Mitglieder an. Die Abteilungsversammlungen wurden stets vollzählig besucht und mündeten auf einen lockeren, fröhlichen Abend (Essen, Skatturniere).

Drei unserer Mitglieder verstärkten über mehrere Jahre den Vorstand des Gesamtvereins: H. J. Berger, K. Behrend, W. Tarras. Einladungen von Vereinen aus dem gesamten (alten) Bundesgebiet bescherten uns tolle, unvergessliche Erlebnisse bei den Fahrten in die verschiedenen Orte.



150

50 Jahre Faustballabteilung im VFL-Berliner-Lehrer

Die erste Reise führte uns **1966** während der „tollen Tage“ nach Mainz. Dort waren wir Gäste der Stadt Mainz (Schulamt, Universität), saßen auf der Ehrentribüne und durften ins Feldlager der Prinzengarde. Unser Abteilungsleiter Richard Pyrlik hielt sogar auf einer Prunksitzung des MCC eine Büttendre, die sehr wohlwollenden Beifall im riesigen Saal fand. Den Orden gab's dazu.

Weitere Reiseziele waren Helmbrechts, Bonn, Neckarsulm, Ahrweiler, Fulda, Ratzeburg, Mölln und Schönberg (Holstein). Bei diesen Turnieren haben wir fast immer vordere bis sehr gute Plätze bei den Wertungen belegt.

Eine besonders intensive Partnerschaft verband uns mit dem TSV Schönberg. Langjährige persönliche Freundschaften entwickelten sich aus dieser Verbindung.

Zu den Fahrten, die mehrere Tage dauerten, gehörten neben dem sportlichen auch immer ein kulturelles Programm, so dass die nötigen Dienstbefreiungen von den Ämtern großzügig genehmigt wurden.

Im Jahre **1981** übernahm **Günter Hesse** die Abteilungsleitung. Spielbetrieb und Abteilungsleitung liefen wie gewohnt weiter.

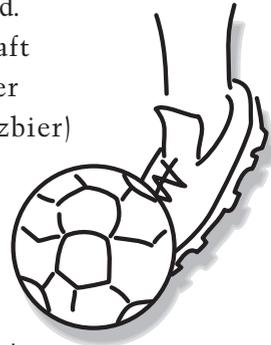
Ab 1990 setzte ein starker Verlust an Mitgliedern ein. Gründe waren Umzüge, einsetzende Krankheiten und mehrere plötzliche Todesfälle. Damit mussten wir die Teilnahme an den Rundenspielen einstellen.

Als Alternative verblieb den letzten Spielern nur, eine Trainings- und Spielgemeinschaft mit einem anderen Großverein zu bilden. Wir spielten nun bis **2006** in der Altersklasse 60 plus mit vollem körperlichem Einsatz weiter unser geliebtes Faustballspiel.

Seitdem sich im Jahre **2009** auch die sogenannte Elternguppe auflöste, sind wir jetzt nur noch drei Mitglieder, die sich Faustballer nennen.

Günter Hesse

Bereits **1949** gab es eine aus Lehrern gebildete Fußballmannschaft im Norden Berlins, die auf Initiative von Willi Gerke gegründet wurde und zunächst als eine lose Vereinigung interessierter Kollegen bestand. In Freundschaftsspielen gegen eine Mannschaft der französischen Garnison, die Firmen Meyer („Keine Feier ohne Meyer“). Grooterjan (Malzbier) u. a. war man mehr oder weniger erfolgreich und beschloß, nach der Gründung des VfL Berliner Lehrer 1950, sich diesem Verein anzuschließen.



Dieser Anschluss brachte jedoch unerwartete Probleme, die ich hier aus Platzgründen nicht ausführlich darstellen kann. Es ging um die Fragen, ob die Lehrer am Wochenende im Rahmen des Berliner Fußball-Verbandes (VBB) oder des Betriebssportverbandes (damals I. G. Firmen und Behörden) an einem beliebigen Wochentag spielen werden. Dazu diskutierte man den Einsatz von „Doppelspielern“, d. h. Spieler, die in einem VBB-Verein und auch in der Mannschaft ihres Betriebes aktiv sind. Wir durften nicht unter unserem Vereinsnamen spielen, sondern als S. G. (Sportgemeinschaft) Berliner Lehrer und bekamen die Auflage „nur Lehrer oder in der Ausbildung zum Lehrerberuf befindliche Personen“ aufzunehmen. Unsere „Heimspiele“ trugen wir vorwiegend am Montag im Volkspark Jungfernheide aus. **1954** begannen wir mit nur 13 Spielern in der obersten Spielklasse, **Horst Müller** war unser Leiter, **Kurt Heiduck** (Schulfußball-Spielleiter für den Bezirk Wedding und Mitglied im DFB-Schulfußballausschuss) ein erfahrener, immer anwesender Ratgeber. Wir mussten um den Klassenerhalt kämpfen, da wir oft unvollständig antraten und beendeten die Saison auf dem 8. Tabellenplatz.

Schon ein Jahr später traten wir unverdienterweise den Gang in die 2. Klasse an, wir wurden 7. von 10 Mannschaften. Eine Änderung der Spielklasseneinteilung sah den Abstieg von vier Mannschaften vor, so dass wir zu den Absteigern zählten.

1956 war das kritische Jahr unserer Mannschaft, wir landeten im Mittelfeld der 2. Klasse. In einem Lokal am Wedding diskutierten wir sehr erregt die Frage, ob wir uns wegen der häufigen Aufstellungsprobleme auflösen sollten oder nicht. Eine knappe Mehrheit entschied sich für das Weiterspielen. Joachim Albrecht wird neuer Leiter der Fußballmannschaft.

1957 erreichten wir den 2. Tabellenplatz und verpassten den Aufstieg im letzten Spiel auf dem Sportplatz an der Blissestraße durch ein 0:4 gegen KV AB. Aber diese Placierung machte Mut für **1958**.

Trotz guter Aussichten, wir verfügten über 20 Aktive, wurden wir in dieser Saison nur 4. **Von besonderer Bedeutung für uns war die erste Reise unserer Mannschaft.** Auf Einladung des Württembergischen Fußball-Verbandes und durch gute Kontakte von **Kurt Heiduck** zu den dortigen Kollegen, fuhren wir in den Pfingstferien, vom 23.05.58–28.05.58, mit 15 Spielern, dem Vorsitzenden des VfL, **Hans-Helmut Müller und Kurt Heiduck, nach Ludwigshafen und Heilbronn/Schwaigern.** Die großartige Gastfreundschaft, das interessante Besuchsprogramm und die beiden Spiele bei herrlichem Wetter, waren für alle Teilnehmer unvergesslich. Wir verloren gegen die **Lehrerauswahl von Ludwigshafen** mit 1:2, was einige von uns auf die Weinprobe am Vormittag in Weisenheim a/Berg schoben, und auch in Schwaigern gegen eine Lehrer-Kreisauswahl gab es dieses Ergebnis. Darauf kam es nicht an, sondern mehr auf die freundschaftlichen Kontakte, die der Vorsitzende des DFB-Schulfußballausschusses **Rektor Alfred Finkbeiner** in seiner Rede hervorhob. Diese sollten sich bereits im Oktober 1958 in Berlin erneuern, als die Heilbronner Kreisauswahl mit Schulrat Fassnacht und **Alfred Finkbeiner** an der Spitze hier eintrafen. Bei strömendem Regen siegten wir am 17. Oktober im Stadion Jungfernheide in diesem denkwürdigen Spiel zweier Lehrermannschaften mit 4:3. Wir spielten mit Schneider, Skoecz, H. Skarabis, Nagel, Gerke, Hafke, Girulatis, Czyborra, Höhne, Albrecht, Pohl, Mischak, S. Skarabis.

1959 sollte unser bestes Jahr werden: Wir stiegen zur 1. Klasse auf, kamen im Pokalwettbewerb unter die letzten Vier und spielten vor 70.000 Zuschauern im Olympiastadion, empfingen Besuch aus Ludwigshafen und reisten im Herbst dort hin und nach Heilbronn.

Aber zunächst traten wir im **Halbfinale des Pokals** am 6. März an der Scharnweberstraße **gegen den amtierenden Firmenmeister DWM** an, nachdem wir den Vorjahrsieger Glückauf-Spandau mit 4:2 ausgeschaltet hatten. Vor vielen Zuschauern waren wir ein gleichwertiger Gegner und verloren nur durch eine schwache Leistung des Schiedsrichters mit 2:3.

Gegen unsere Ludwigshafener Kollegen gewannen wir am 22. März in Jungfernheide mit 6:3 und das Ergebnis bestätigte unsere gute Form. Die freundschaftlichen Beziehungen wurden durch eine gemeinsame Kaffeetafel, den Besuch der Kindl-Brauerei in Neukölln, einer Stadtrundfahrt, einem Abendessen im Restaurant in Jungfernheide und einem Lichtbildervortrag von Gerhard Schneider vertieft und gefestigt.

Eine besonders erfreuliche Unterbrechung der Meisterschaftsspiele bedeutete für uns das **Spiel im Berliner Olympiastadion am 27. 6. gegen die Mannschaft der Berliner Sportpresse**, das 1:1 endete. Es mag ein wenig die Aufregung über unser Auftreten vor 70.000 Zuschauern gewesen sein, vielleicht auch die große Hitze, dass wir auf diesem „olympischen Rasen“ nicht die gewohnte Form fanden. Aber wir hatten die größeren Gewinnchancen! Torschütze: Albrecht. Es spielten: Lerch, Skoecz, H. Skarabis, Girulatis, Hafke, Kaul, Nagel, Albrecht, Pohl, Gerke, Mischak.

Die Saison 1959 wurde mit einem Kuriosum beendet: **Zwei Mannschaften wurden als Meister anerkannt**, da Punktgleichheit vorlag: **Coca-Cola und die Berliner Lehrer**. Es war unser größter Erfolg seit Bestehen. Mit einem Altersdurchschnitt von 33,3 Jahren stiegen wir auf. Gerhard Fischer, Hajo Borsdorf und Manfred Lerch wurden Mitglieder bei uns. In den Herbstferien 1959 (1.–8.10.) fuhr nicht die stärkste Mannschaft zu unseren Freunden nach **Ludwigshafen und Heilbronn**, die wiederum ein Programm anboten, das in kurzen Worten nicht zu beschreiben und kaum zu übertreffen war. Im ersten Spiel in Ludwigshafen lagen wir zur Pause 0:3 zurück, konnten in der zweiten Halbzeit noch den Gleichstand erzwingen und trennten uns leistungsgerecht 3:3. Eine mäßige Leistung boten wir dagegen in Böckingen gegen die Lehrerauswahl des Kreises Heilbronn und verloren verdient mit 0:2. Das war zwar enttäuschend,

doch die nicht zu überbietende freundschaftliche Aufnahme half uns schnell darüber hinweg.

Unsere Heilbronner Kollegen begrüßten wir erneut am **23.4.1960** in Berlin und trennten uns im Stadion Jungfernheide freundschaftlich 2:2. Das soll nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, die durch fehlenden Nachwuchs, das hohe Durchschnittsalter, Verletzungen, Klassenreisen, Konferenzen u. a. entstanden. Das war für die **Saison 1960** bezeichnend und der 8. Platz rettete uns gerade vor dem Abstieg.

1961 erreichten wir den 5. Platz unter glücklichen Umständen und hatten damit mehr erreicht, als wir zu hoffen wagten. 28 aktive und 4 passive Mitglieder waren zu verzeichnen, so dass wir mit einer **Alt-Herrenmannschaft** am **Wiesner-Pokal** teilnahmen. Unter den Freundschaftsspielen nahm das gegen unsere **Ludwigshafener Kollegen** einen besonderen Platz ein. Am 27.3.1961 verloren wir 2:4 in Jungfernheide. **Vom Betriebssportverband wurde uns 1961 eine Urkunde für vorbildliches sportliches Verhalten und gute Mitarbeit überreicht**. Zugänge: Dieter Krell und Rolf Meissner.

1962 feierten wir das **100-jährige Jubiläum des VfL Berliner Lehrer** mit Gästen aus Heilbronn und Wiesbaden. Die Spiele fanden in Jungfernheide gegen unsere Kollegen aus Heilbronn und Wiesbaden statt. Unsere 1.Mannschaft gewann 3:1, die Alt-Herrenelf verlor 2:3 am 8. März. Eine Woche später endete die Begegnung mit den Wiesbadener Kollegen 2:2. Unsere **AH-Mannschaft errang den Wiesner-Pokal** und wurde als spielerisch beste Mannschaft ausgezeichnet. Sie nahm an den Spielen der Alt-Herren-Mannschaften erfolgreich teil. Erwartungsgemäß schwer hatte es unsere 1. Mannschaft und konnte den Abstieg leider nicht verhindern. Zwei Entscheidungsspiele gegen die SG Schering entschieden darüber: Wir verloren 2:3 und erreichten nur ein 0:0. Aber wir durften **endlich als VfL Berliner Lehrer** auftreten und meldeten für **1963** nur eine 1. Mannschaft. Diese belegte den 7. Tabellenplatz Zwei Freundschaftsspiele ragen heraus: Gegen die **Lehrerauswahl aus Kaiserslautern** (8.6.) gab es eine 1:5 Niederlage und auch gegen die **Lehrer aus Gernersheim** wurde 2:6 verloren. Mit den Sportgruppen Justitia und Hildebrand stifteten wir gemeinsam einen Pokal und luden dazu die Mannschaft der französischen Garnison ein.

Horst Hafke, Günter Hesse, Heinz Nagel und Wolfgang Pohl beendeten ihre aktive Laufbahn. **1964** können wir 24 aktive Spieler einsetzen, darunter als Zugänge W. Gluschke, O. Hahne, W. Idigkeit und B. Spickermann. Heinz Kaul geht als Lehrer nach Argentinien. Die Spiele um den **Deutsch-Französischen-Freundschaftspokal** konnten wegen der widrigen Wetterbedingungen nicht beendet werden, aber die Franzosen standen als Sieger fest. Wir brachten ihnen die einzige Niederlage bei (2:0). Die Meisterschaftsspiele beendete unsere Mannschaft als 5. in der Tabelle. **Unser geschätzter Sportkamerad Willi Gerke wird am 6. Februar 1964 zum Vorsitzenden des Gesamtvereins VfL Berliner Lehrer gewählt.**

Alle, die dabei waren, werden die Reise unserer Fußballmannschaft im April **1965** nach Kaiserslautern nicht vergessen. Das **Vorspiel zum Bundesligaspiel 1.FC Kaiserslautern–Hertha BSC**, am 3. April 1965, im Stadion auf dem Betzenberg hieß **Lehrerauswahl Kaiserslautern gegen VfL Berliner Lehrer**. Die Kollegen hatten alles angeboten, was Rang und Namen hatte, vom Ehrenspielführer der Nationalmannschaft Fritz Walter, der uns in der Halbzeitpause in der Kabine begrüßte, bis zum Bürgermeister, dazu das Fernsehen und die Pressevertreter. Das Spiel leitete der international bekannte Schiedsrichter Albert Dusch. Wir spielten vor 15.000 Zuschauern mit Meissner/Skoecz, Werth/Reichelt, Fischer, Borsdorf/Czyborra, Albrecht, Spickermann, (2. Halbzeit Krell), Mischak, Hahne. Wir steigerten uns nach einer 1:0 Halbzeilführung zu einer spielerisch und taktisch großen Leistung und gewannen mit 4:0 Toren. Die Tore erzielten Albrecht (10. und 55. Min.), Mischak (70. Min.) und Reichelt (80. Min.). In einer weiteren Begegnung am 5. April, die 3:3 endete, wurden Kälberer, Kuberski und Siems eingesetzt und Borsdorf, Skoecz und Reichelt hießen die Torschützen. Die freundschaftliche Aufnahme behalten wir in dankbarer Erinnerung.

Die Meisterschaftsspiele beendete die 1. Mannschaft auf dem 2. Tabellenplatz, und die AH-Elf errang zum zweiten Mal den Wiesner-Pokal. Das beste Ergebnis seit 1959/60. Erfreulich auch die Zugänge: D. Häuseler, H. Fleck, W. Hedtstück, H. Koplin, E. Lehmann. J. Schuppert und D. Siems. Wir verfügen nun über 36 einsatzbereite Spieler. **1966** wurden die freundschaftlichen Begegnungen mit Lehrermannschaften aus der Bundesrepublik fortgesetzt. In den

Pfingstferien hatten wir die **Kreisauswahl aus Kusel/Pfalz** zu Gast. Am 1. Juni siegten wir mit der 1. Mannschaft in Jungfernheide mit 5:3, zwei Tage später verlor unsere AH-Vertretung dort mit 1:2 gegen die Pfälzer. Die 1.Mannschaft belegte zum Abschluss der Saison den 5. Tabellenplatz. **1967/68** standen zahlenmäßig genügend Spieler zur Verfügung, aber in der Praxis kam es häufig zu Absagen bei zwei gemeldeten Mannschaften. Mehr als ein 4. Platz (1967) bzw. ein 3. (1968) war kaum möglich. Erfreulich, daß die AH-Elf zum dritten Mal den Wiesner-Pokal gewann. Eine **Reise in den Pfingstferien nach Wiesbaden** verlief enttäuschend, wir verloren 1:2 gegen unsere Kollegen. Am 4. September 1968 spielten wir am Kühlen Weg gegen eine **Lehrerauswahl aus Bad Mergentheim** 4:4. Ein großer Verlust war der Tod unseres Fritz Beiusa, der am 13.5.68 auf dem Spielfeld in Jungfernheide nach 20 Minuten zusammenbrach und auf der Fahrt ins Krankenhaus verstarb. Zugänge: I. Ahlers, B. Beiusa, D. Gneist, U. Lau, H. J. Pickert, P. Wangerin. Abgänge: D. Krell, S. Skarabis, J. Schuppert.

Am **1.1.1969** verzeichneten wir 44 Mitglieder, davon 35 aktive. Wir sahen der Saison optimistisch entgegen, belegten aber dann doch wieder nur den 3. Platz. Als Zugänge kamen H. Büning, T. Burde, G. Melzer und F. Roenert. Die Abgänge von HJ. Koplin, H. Mischak und D. Werth, wurden bedauert.

Zwei Freundschaftsspiele standen auf dem Spielplan: Mit unserer **AH-Mannschaft** traten wir im Mommsenstadion **gegen eine Mannschaft des deutschen Bundestages** an und siegten mit 6:0. Eine Reise nach Barnstorf/Warle bei Schöppenstedt kam durch Vermittlung von Uwe Lau zustande. Dort verloren wir 1:4 gegen den TSV Barnstorf.

1970: Aufstieg in die höchste Spielklasse. Von Januar bis März war durch die Witterungsverhältnisse ein Fußballspielen im Freien nicht möglich. Aber es sollte danach **ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere 1. Mannschaft werden, sie wurde Staffelleister und stieg in die Firmenliga auf.** In einem Freundschaftsspiel gegen den TSV Barnstorf nahmen wir am 11.10.70 mit einem 7:1 Sieg in Jungfernheide Revanche für die erlittene Niederlage im Vorjahr. Mit den Sportlern aus Barnstorf/Warle feierten wir unseren Aufstieg in der Berufsschule für das Hotel- und Nahrungsmittelgewerbe mit einem Essen.



1971: Das erste Jahr in der Liga war erwartungsgemäß schwer. Lange schwebten wir in Abstiegsgefahr, sicherten aber auf dem 8.Tabellenplatz (von 10) den Klassenerhalt. Vom Oktober 1970 bis März 1971 stand uns die Halle der Friedrich-Ebert-Oberschule in der Blissestraße zum Training zur Verfügung. Ab Oktober 1971 trainierten wir in der Halle der Schiller-Oberschule. **Zwei Hallenturniere** beendeten wir als Sieger, eines beim SV Meteor und das andere bei der SG Schering am Wedding. In einem Freundschaftsspiel gegen die **Prominentenmannschaft der „Stachelschweine“**, am 2.5.71. im Mommsenstadion (als Vorspiel zu Tennis-Borussia gegen Wacker04), siegten wir vor 4.800 Zuschauern mit 4:2. Vom 29.11. bis 1.12.71 fuhren wir auf Einladung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung mit einer kombinierten Mannschaft nach Bonn, absolvierten ein umfangreiches, interessantes Programm, und in dem **Fußballspiel gegen die Bundestagsauswahl** erzielten wir einen 3:0 Erfolg. Zugänge 1970/71: W. Bandorski, R. Belusa, L. Lange, H. Letz, O. Jensen, W. Nettelstroth, H. Orbon, KP. Stangneth, M. Tschöp, K. Wollny, P. Ziehler. Abgänge: R. Belusa, M. Borgis, T. Burde, D. Gneist, U. Kälberer, D. Komoll, U. Lau, R. Meißner, H. Müller, F. Roenert, M. Schwarz.

1972: „Die Lehrer bleiben in der Liga“ überschrieb die Fußball-Woche am 5. Dezember 1972 ihren Bericht über den Firmensport, obwohl unsere 1. Mannschaft als 8. auf einem Abstiegsplatz stand. Die SG Karl Sänge hatte nicht spielberechtigte Spieler eingesetzt und wurde strafversetzt. Wir durften deshalb weiter in der höchsten Klasse spielen.

Mir war es eine Freude, viele Jahre für den VfL Berliner Lehrer zu spielen und gleichzeitig als Vorsitzender der Fußball-Abteilung tätig zu sein. Ich kandidierte nicht mehr, weil neue berufliche Verpflichtungen das nicht zuließen.

Am 3. März 1972 wählten die Mitglieder des VfL Berliner Lehrer **Maximilian Tschöp** zum Vorsitzenden und **Bodo Spickermann** zu seinem Stellvertreter.

Joachim Albrecht



2011

Am 8. Januar spielte unser AH-Team in der Ulli-Lemke-Hallenpokal-Qualifikationsrunde und wurde ohne Niederlage Staffell Zweiter. Das reichte leider nicht für die nächste Runde, da nur der Staffelsieger [BICER] weiterkam. Vom 7.–9. Januar unternahm ein „ALL-STAR-TEAM“ eine Wochenendreise nach **JANOV NAD NISOU** (Tschechien). Diese Reise wurde dankenswerterweise von der Fußballabteilung des VfL mit insgesamt 250,- EUR finanziell unterstützt.

Das **AH-Team** beendete die Saison mit 34 Punkten als **Tabellenzweiter!** [11 Siege, 1 Unentschieden, 3 Niederlagen] und mit 49:23 Toren.



Unsere **KLEINFELDMANNSCHAFT Ü 50** beendete mit 42 Punkten und mit 86:34 Toren die Saison ebenfalls als **Tabellenzweiter** [14 Siege, 0 Unentschieden, 4 Niederlagen] und wurde am 18. Juni 2011 zum 2. Mal in Folge **WILLI-GERKE-POKALSIEGER**.

In der laufenden Saison 2011/12 ist das Team in der dritten Runde bereits ausgeschieden.

In der Saison 2011/2012 spielen wir mit **einer Großfeld AH-Mannschaft in der AH/I** sowie **einer Kleinfeld Ü-50 Mannschaft in der LIGA**. Derzeitiger Mitgliederstand: 37 Aktive, 29 Passive und 3 Schiedsrichter.

Alle **INFOS** der VfL-Fussballer findet man im **INTERNET** unter: **www.vfl-berliner-lehrer-fussball.com**

Michael Berger

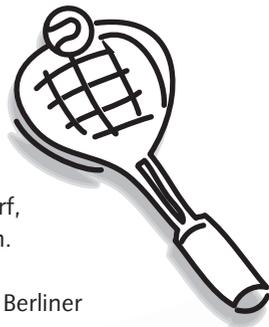


Tennis im VfL Berliner Lehrer

150

Am **1. Mai 1951** wurde die „Tennis-Abteilung-Süd“ in Berlin-Tempelhof, als Gegenstück zur „Tennis-Abteilung-Nord“ in Berlin-Wedding, im Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer e.V. vom heutigen Ehrenmitglied **Hans-Joachim Lehmann** gegründet.

Den anfänglich 20 Mitgliedern standen tages- und stundenweise 2 Tennisplätze auf der im Notstandsprogramm errichteten Sportanlage in Tempelhof, Bosestraße ir Friedrich-Ebert-Stadion zur Verfügung. Zwei Umkleieräume und die Duschen der Sportanlage durften mitbenutzt werden. Des weiteren konnte auf einer privaten Tennisanlage des Sportfreundes Ernst Rohrbeck in Mariendorf, Alt-Mariendorf von den Mitgliedern Tennis gespielt werden.



1952 nahm man erstmalig an den Rundenspielen des Berliner Tennisverbandes mit einer Herrenmannschaft teil. Allerdings gemischt mit der „Nordabteilung“, da der Tennis-Verband nur eine Mannschaft des VfL Bln. Lehrer zuließ. 1953 konnte auch eine Damen-Mannschaft gemeldet werden.

1959 erfolgte die Loslösung der „Abt. Süd“ vom „Norden“ und die Verselbstständigung der Tennisabteilung im VfL Berliner Lehrer e.V., wie sie heute besteht, begann.

Zur Saison **1960** konnte auch der dritte Tennisplatz auf der Friedrich-Ebert-Sportanlage mitbenutzt werden.

1961 fand das erste Lehrerturnier statt.

Ende der **60ziger** Jahre bekam die Abteilung durch Werbung (Aushänge u.a. im Sporthaus Diana) einen enormen Zulauf an Mitgliedern, so dass sich der Mitgliederstand um die 150 bewegte. In dieser Zeit beteiligte sich die Tennisabteilung auch am jährlich stattfindenden Vereinspokal, der auch vielfach gewonnen wurde (hier wurde in allen Disziplinen des Gesamtvereins gegeneinander gespielt).

150

Tennis im VfL Berliner Lehrer

Im Jahre **1975** begannen die Planungen und der Erweiterungsbau der bisher genutzten Umkleieräume. Es wurde ein großer Clubraum, eine kleine Küche, Umkleieräume getrennt für Damen und Herren, Duschen und Toiletten geschaffen. Am 9. September 1978 fand dann die Einweihung des neuen Clubhauses statt.

Im Mai **1976** konnte das 25jährige Bestehen der Tennisabteilung mit Vertretern des Berliner Tennisverbandes und des Bezirksamtes Tempelhof gefeiert werden.



J A H R E

Tennis-Abteilung
1951 bis 2011

Von **1977 bis 1979** fanden Freundschaftsspiele mit den Tenniskameraden aus Auerbach in Bayern statt.

Im Jahr **1981** begannen durch Vermittlung der Familie Borkamm die freundschaftlichen Wettkämpfe mit den Tennisfreunden aus Husby bei Flensburg, die dann alljährlich an wechselnden Plätzen insgesamt 25 mal bis 2005 ausgetragen wurden.

Nach dem Mauerfall 1989 und der Vereinigung Berlins, erfolgte auch der Zusammenschluss der Tennisverbände von Berlin und Brandenburg zum TVBB.

Im Jahre **1990** wurden die benachbarten Fußballsandplätze mit Kunstrasen versehen. Im Zuge dieser Baumaßnahmen, musste leider unser „Blickschutz“, eine dichte „Wilderwein-Hecke“, verschwinden und wir mussten einen Teil des Zugangs zum M-Platz opfern. Als Ersatz erhielten wir einen stabilen Gitterzaun, den wir mit Planen als Sichtschutz versehen konnten.

Im Mai **1991** konnte mit einem Festakt im Clubhaus das 40-jährige und im Mai **2001** das 50-jährige Bestehen der Tennisabteilung mit Vertretern des Berliner Tennisverbandes, des Bezirksamtes Tempelhof und des Nachbarvereins Tempelhofer TC gefeiert werden.

Zum **1.1.2000** wurden letztmalig die Beiträge erhöht!

Im Winter **2002/3** konnte der Clubraum durch die Übernahme eines Nebenraums, der bisher vom Sportamt genutzt wurde, vergrößert werden. Außerdem wurde die Küche modernisiert und eine neue Theke eingebaut.

Im Jahre **2002** wurden die Ranglisten abgeschafft, da keine Forderungsspiel mehr stattfanden.

2003 wurde letztmalig ein Clubturnier bei den Damen und bei den Senioren durchgeführt. Bei den Herren erfolgte letztmalig **2004** ein Clubturnier.

Im Jahre **2004** wurde die Aufnahmegebühr gemindert. Da die Mitgliederzahlen weiter zurückgingen, wurde ab **2005** auf eine Aufnahmegebühr ganz verzichtet.

Mangels Jugendlicher fand ab **2009** kein Jugendtraining mehr statt.



Nach der Jahrtausendwende ging dem allgemeinen Trend folgend auch unsere Mitgliederzahl von ca. 180 Mitgliedern kontinuierlich zurück und pendelte sich auf nunmehr ca. 100 Mitgliedern ein. Von diesen Mitgliedern, beteiligen sich ca. 30 bis 40 an gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie, Saisonöffnungen oder -abschlüssen, Verbandsspielen, Turnieren, Weihnachtsfeiern oder sonstigen Veranstaltungen.



Es fing so harmlos an: Während einer Wettkampfreise unserer Fußballabteilung wurde der damalige 1. Vorsitzende, Hans-Helmut Müller, betreffs Gründung einer Tischtennis-Abteilung angesprochen. Nun, seine Reaktion war nicht gerade ermutigend, da Jahre zuvor schon einmal ein Versuch gescheitert war. **Reinhard Koblitz** wagte es trotzdem. Der erste Übungstag war für den **19. November 1959** angesetzt. Wenn auch erst einige Wochen später die Abteilung offiziell gegründet wurde, so muss doch dieser Tag als der Beginn angesehen werden.



Reinhard leitete die Tischtennis-Abteilung von **1959 bis 1975**. Er wurde hierbei von seiner Ehefrau Gudrun tatkräftig unterstützt. Unter seiner Leitung wurden viele Vereinsfahrten unternommen, als da zu nennen sind: Frankreich, Finnland, Hondelage, Wachenheim. Warendorf. Alle Fahrten waren stets ein großer Erfolg. Nach unüberwindbaren Differenzen gab Reinhard 1975 die Leitung der Tischtennis-Abteilung an Klaus Stephan ab.



Klaus Stephan leitete die Tischtennis-Abteilung von **1975 bis 1991**. Unter seiner Leitung trat wieder Ruhe und Frieden ein. Die Halle in der Kurfürstenstraße wurde für unseren Trainingsbetrieb zu klein und so zogen wir in die Zinzendorfstraße (1986).



1995 wurde uns die neu gebaute Halle in der Münchener Straße angeboten. Es sollte hier die Möglichkeit geboten werden, eine Jugendabteilung zu gründen. Leider wurde dieses Angebot später nicht angenommen! Nach 16 Jahren gab Klaus die Führung der Abteilung an **Manfred Böhlke** ab.

Manfred war Abteilungsleiter von **1991 bis 1996**. Die flauere Zeit, die während seiner Führung eintrat, lies er durch ein von ihm gegründetes Montags-Turnier wieder aufblühen. Er spendete für den Sieger 100,00 DM und siehe da, die Leute kamen wieder zum Training! Ein großer Schock war es für uns alle, als Manfred im Herbst 1996 nach dem Training im Umkleide-raum einem Herzinfarkt erlag. Er hatte das Training frühzeitig abgebrochen und war allein im Umkleide-raum. Das Amt des Abteilungsleiters übernahm die stellvertretende Abteilungsleiterin **Monika Pankraths**.



Seit **1996** leitet sie nun die Tischtennisabteilung.

Was machen wir heute? Unsere Abteilung hat 38 Mitglieder, davon sind vier passiv, die Anderen kommen doch, zum Glück, regelmäßig zum Training.

Da man uns am Montag die Hallennutzung gestrichen hat (Hallensanierungen in Schöneberg, Handball und Hockey haben da Vorrang), ist es uns im Moment auch nicht möglich mehr als eine Mannschaft beim Verband zu melden. Die anderthalb Stunden am Freitag (20.00–21.30 Uhr), die man uns als Ersatz gegeben hat, lassen mehr auch nicht zu.

Es finden im Jahr einige Turniere statt, die anschließend meist mit einem gemütlichen Beisammensein enden. Auch Skatrunden finden sich ab zu einmal zusammen.

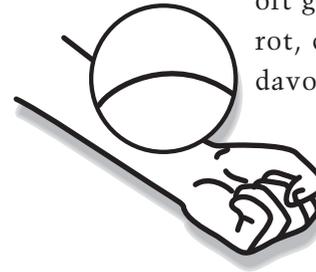
Vereinsreisen sind seltener geworden, wenn einer sie gut organisiert, findet er auch genügend Mitstreiter.

Wer Lust hat schaut einmal bei uns vorbei, er sollte aber Tischtennis spielen können!

Trainingszeiten sind: Mittwochs: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr
Freitags: 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr

Prellball – ein Sport für alte Männer?

Diese Meinung habe ich in den letzten 40 Jahren oft gehört. Nach dem ersten Spiel, das stets hochrot, durchgeschwitzt und duschreif endete, war davon dann allerdings nicht mehr die Rede.



Im Oktober 1965 lernte ich die Prellballer kennen. Es handelte sich um Kolleginnen und Kollegen der Schlesien-Oberschule, der Elisabeth-Oberschule, der Eichendorff-Grundschule und einige Ehefrauen der Kollegen.

Im Laufe der Jahre änderte sich die Anzahl der Sportler und Sportlerinnen, aber bis heute spielen wir in derselben Turnhalle, am selben Tag und mit nicht zu überhörendem Spaß.

Die Prellballregeln nehmen wir nicht so ernst und haben sie sicher schon in einigen Punkten geändert. Da wir keine Wettkämpfe mit anderen Prellballern bestreiten, fällt das nicht auf.

Der Kontakt unter ist locker, verständnisvoll und freundlich. Momentan sind wir nur 8 Mitglieder (6 Männer, 2 Frauen). Da auf jeder Seite des Spielfeldes drei oder vier Spieler gebraucht werden, ist ein leichtfertiges Fehlen ausgeschlossen.

Wie gut, dass Klaus Mierke die Freizeitgruppen Charlottenburgs vor Jahren zusammenrief und überredete in den VfL zu gehen. Wir haben das nie bereut.

Gut aber auch, dass dieser VfL dank der unermüdlichen Arbeit unseres Vorsitzenden Willi Gerke uns Freizeitsportlern immer noch ein sportliches zu Hause bietet.

Vielen herzlichen Dank, Willi!

Im Namen der Prellballgruppe Charlottenburg

Gerda Jursch



1. Vorsitzender

Willi Gerke
Heidenheimer Straße 33 a
13467 Berlin
Telefon 404 83 39
Telefax 40 00 86 62

2. Vorsitzender

Wolfgang Schwarz
Marksburgstraße 9
10318 Berlin
Telefon 341 27 28
Telefax 36 40 37 29

Kassenwart

Gerhard Hankiewicz
Spachtelweg 16
13437 Berlin
Telefon 40 91 06 76

Schriftwart

Michael Berger
Malchiner Straße 15
12359 Berlin
Telefon 60 79 73 10
Telefax 60 79 73 11

Jugendwart

Frank Kintscher
Ankogelweg 57A
12107 Berlin
Telefon 705 37 90
Telefax 70 17 48 25
kintscher@power-designthing.de